? An weiteren Windkraftanlagen wird wohl auch die Stadt Büren nicht vorbei kommen. Welche Flächen sehen Sie besonders betroffen und welche Abstände zur Wohnbebauung halten Sie für realisierbar?

Marco Sudbrak: Es sollten für Windenergiestandorte keine Tabukriterien zurecht gebogen werden, wie man es für andere Infrastrukturprojekte in der Vergangenheit niemals zugelassen hätte. Das beauftragte Planungsbüro hat eine Überarbeitung des Teilflächennutzungsplans Windenergie vorgestellt. Die Vorgaben der Flugsicherung haben gerade im Bereich Moosbruch gezeigt, welche Abhängigkeiten bestehen. Die Ziele der verschiedenen Interessengruppen müssen ausbalanciert werden, wobei ich der Windkraft im Wald ablehnend gegenüberstehe und ein höchstmöglicher Abstand zur Wohnbebauung vorteilhaft wäre. Ich unterstütze die Petition zur Abschaffung der Privilegierung.

Burkhard Schwuchow: Eine große Betroffenheit sehe ich für die südlichen Ortsteile und die Kernstadt. Hier steht ein Großteil der vorhandenen Windkraftanlagen. Es sind weitere Windräder geplant, die zum Teil nochmals näher an die Siedlungsbereiche heranrücken. Zum Schutz der gesunden Wohn- und Lebensverhältnisse muss es uns gelingen, dass diese Abstände nicht weiter unterschritten werden, auch wenn das Gesetz- und die Rechtsprechung wenig Spielraum lassen. Der Dialog mit Bürgern, Initiativen und Betreibern ist mir wichtig. Er bildet die Grundlage für eine umfassende Bürgerbeteiligung und nachvollziehbare Entscheidungsprozesse, für die ich mich einsetze.